

kongreß weltlicher Herrscher und Diplomaten, den je eine Welt gesehen hat, machte unter Metternichs Taktstock Kirchenmusik, ausgeführt von einer Rückversicherungsgesellschaft adeliger Herrschaften, die gegen den Friedens- und Ruhestörer, das verhaßte revolutionäre Frankreich, alle Art hohlklingender und mißtöniger Instrumente blies. Es wäre interessant, die Geschichte der Eifersüchte und der in den österreichischen Kabinetten ausspionierten reaktionären Regierungsmethoden zu erbitten, die Bismarck, dieser schlimme Metternichepigone, von da an nach der Spree verpflanzte. So sehr im schließlichen „Kulturkampf“ das Haus Hohenzollern mit dem Hause Habsburg zusammenstieß, so tief sympathisch müssen den Habsburgern doch die wohlvertrauten Bismarckschen Staatsgrundsätze geblieben sein: Ordnung, Ruhe und Frieden, bis es ausreicht für einen Weltkrieg. Das auserwählte Volk ist jetzt *Preußen*. 1914 beginnen die Deutschen ihre Kulturmission bereits nach Belgien, ja nach Frankreich zu tragen, dem Herd aller Unruhe und allen „Revolutionsfiebers“. Man hat vorgearbeitet. Die Sorbonne und das Collège de France arbeiten mit den theologischen Methoden der deutschen Evangelienkritik. Die französischen Sozialisten rühmen die marxistische Pfaffenschule. Die Syndikate nehmen Berlin für Rom und Legien für Pontifex. Hertling wird Reichskanzler und Karl von Habsburg soll König des katholischen Polens werden. Das katholische Belgien hat man schon kultiviert. Der Papst wird helfen, Italien und Frankreich der „Kultur“ zu gewinnen. Dem deutschen Gott aber wachsen Flügel.